ÜBERSICHT UND METHODISCHE ANLEITUNG

Die Unterrichtseinheit für die VdF besteht aus folgenden Teilen:

1. Theoretischer Teil I: Grundlage für den Lehrer (VdF)
2. Vortest
3. Praktischer Teil A: Erarbeitung der Orientierungsgrundlage
   3.1. Textteil
   3.2. Zusammenfassung: Tafelbild
   3.3. Dekodierungsmechanismus, Tabelle mit den VdF
4. Praktischer Teil B: Rezeptive Aneignung der Bedeutungen der VdF
5. Praktischer Teil C: Lesetexte und Einsetzübungen
6. Praktischer Teil D: Produktive Übungen
7. Theoretischer Teil II: Erarbeitung von Voraussetzungen für den Gebrauch der Aspekte (die Präfixe)
8. Praktischer Teil E: Erarbeitung der Aspektbedeutungen
   8.1. Textteil
   8.2. Zusammenfassung: Tafelbild
9. Praktischer Teil F: Erweiterung der Aspektbedeutungen
   9.1. Gegenüberstellung der Aspektbedeutungen und der Bedeutungen der VdF
   9.2. Erarbeitung der Zeitenfolge
10. Praktischer Teil G: Rezeptive Aneignung der Aspektbedeutungen
11. Praktischer Teil H: Lesetexte zu den VdF mit und ohne Präfigierung
12. Praktischer Teil J: Produktive Übungen zu den VdF mit und ohne Präfigierung (durch schriftliche Vorgaben und durch Bildtexte gesteuerte Übungen)

1. Theoretischer Teil I: Grundlage für den Lehrer (VdF)

Der *theoretische Teil I* ist die kognitive Grundlage, die von dem Lerner als Regelwissen erarbeitet werden soll. Dies geschieht schrittweise und unter Anleitung des Lehrers, d.h. der theoretische Teil I wird den Lernern *nicht von vornherein* zur Verfügung gestellt; er dient zunächst dem Lehrer zur Vorbereitung und Einarbeitung und soll erst *nach* der praktischen Erarbeitung (Punkte 3.1. - 3.3.) auch an die Lerner ausgegeben werden.

2. Vortest

Der Vortest ist *fakultativ,* stellt also keinen wesentlichen Lernschritt dar. Er kann verwendet werden,

- um dem Lehrer einen Einblick in das Regelwissen der Lerner zu ermöglichen, oder
- um bei den Lernern eine realistische Selbsteinschätzung ihrer Kenntnisse auf diesem Gebiet zu bewirken.

3. Praktischer Teil A: Erarbeitung der Orientierungsgrundlage

Die Erarbeitung der *Orientierungsgrundlage* erfolgt in Gruppenarbeit.

3.1. Textteil

in Kleingruppen.

3.2. Zusammenfassung: Tafelbild

im Forum. Die Zusammenfassung wird vom Lehrer schematisch in der dargestellten Form an die Tafel geschrieben. Dann werden die Symbole vergeben und in das Tafelbild eingetragen.

3.3. Dekodierungsmechanismus, Tabelle mit den VdF

Der *Dekodierungsmechanismus* wird vom Lehrer an die Lerner ausgegeben. Er enthält die erarbeiteten Informationen in hierarchischer Form. Er soll von den Lernern - zusammen mit der Formentabelle für die VdF - in Teil 4 benutzt werden.

4. Praktischer Teil B: Rezeptive Aneignung der Bedeutungen der VdF

Die *rezeptive Aneignung* der Bedeutungen der VdF erfolgt mittels der in 3.3. ausgegebenen Lernhilfen in individueller Arbeit. Ziel ist es, daß sich durch den wiederholten Gebrauch das Dekodierungsschema unwillkürlich einprägt. Nach der Methode GAL'PERINs sollten die Lerner ihren Entscheidungsprozeß auch (laut) für sich sprechend formulieren. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die explizite Formulierung auch die gedankliche Genauigkeit mit beeinflußt, sollte den Lernern empfohlen werden, den Lösungsprozeß für sich auszuformulieren. Erfahrungsgemäß verstummen die Lerner dabei nach kurzer Zeit.

Wichtig ist das Eintragen der Symbole. Sie stellen einerseits eine "Konkretisierung" der Dekodierung dar und dienen andererseits zum schnellen Vergleich der Resultate der Lerner.

Dieser Vergleich soll in Kleingruppen von 2-3 Personen nach allgemeiner individueller Lösung der Aufgabensätze erfolgen. Wo sich die Lerner innerhalb ihrer Gruppe nicht auf eine Lösung einigen können, soll das Problem im Forum dargestellt (und gelöst) werden.

5. und 6. Praktischer Teil C: Lesetexte und Einsetzübungen
Praktischer Teil D: Produktive Übungen
Diese Teile können - wenn notwendig - durch weitere Übungen ergänzt werden. Für die produktiven Übungen kann auch schon visuelles Material aus dem Praktischen Teil J (Punkt 12) benutzt werden.

7. Theoretischer Teil II: Erarbeitung von Voraussetzungen für den Gebrauch der Aspekte (die Präfixe)
Falls es der Lehrer für notwendig hält, Übungen zum Erwerb der lexikalischen Bedeutungen der Präfixe hinzuzufügen, können diese aus MURAWJOWA entnommen werden. Es sollten jedoch Übungen im *Präsens* bevorzugt werden, um die Aspektproblematik noch auszuklammern.

8. Praktischer Teil E: Erarbeitung der Aspektbedeutungen
Die Beispielsätze zu den Aspektbedeutungen sind so angeordnet, daß sich die *oppositionellen* oder *konkurrierenden* Bedeutungen des vollendeten und unvollendeten Aspekts bereits gegenüberstehen. Um die Verbindung von Aspektbedeutungen und den Bedeutungen der VdF deutlich werden zu lassen, sind jeweils Beispielsätze mit VdF und Beispielsätze mit anderen Verben angeführt.

8.1. Textteil
Die Aufgabe der Lerner besteht also darin, in Kleingruppenarbeit, die in den Flächen 1,2 usw. gegenübergestellten Bedeutungen zu erkennen und zu isolieren.

8.2. Zusammenfassung: Tafelbild
Nach Beendigung der Kleingruppenarbeit werden die Ergebnisse im Forum zusammengetragen und die richtigen Lösungen als *Tafelbild* zusammengefaßt.
Anschließend werden gemeinsam *Symbole für die Aspektbedeutungen* vergeben.

9. Praktischer Teil F: Erweiterung der Aspektbedeutungen

9.1. Gegenüberstellung der Aspekte und der VdF (Erläuterung des Dekodierungsmechanismus Aspekte)

Die Gegenüberstellung der Aspektbedeutungen und der Bedeutungen der VdF erfolgt zunächst anhand des Tafelbildes. Es soll im Forum geklärt werden,

- wo die Aspekte durch Bedeutungen der VdF noch *differenziert* werden (1,2 und Teile von 3 des unvollendeten Aspekts), und
- wo Aspektbedeutungen und Bedeutungen der VdF *zusammenfallen* (in Teilen von 3 und 4).

Dadurch soll das Bewußtsein dafür ganz deutlich herausgearbeitet werden, daß eine Differenzierung ausschließlich durch die *unpräfigierten VdF* erfolgen kann, während die präfigierten VdF immer und ausschließlich Aspekt- und Aktionsartbedeutungen realisieren.

9.2. Erarbeitung der Zeitenfolge

Aus der Bedeutung der Aspekte ergeben sich Handlungskorrelationen, die der Zeitenfolge im Deutschen entsprechen.
Durch die Verwendung der Symbole zur Konkretisierung der Aspektbedeutungen in den dargebotenen *deutschen* Sätzen kann die spezifische Ausdrucksform des Russischen für die zeitliche Bezogenheit von Handlungen aufeinander erschlossen werden.
Es ist möglich (aber nicht notwendig), die Sätze ins Russische zu übersetzen. Der Lehrer kann darüber hinaus weitere Sätze zur Zeitenfolge und ihrer Realisierung durch die Aspektbedeutungen anbieten, falls ihm das notwendig erscheint.

1o. Praktischer Teil G: Rezeptive Aneignung der Aspektbedeutungen

Die rezeptive Aneignung der Aspektbedeutungen erfolgt unter Verwendung des *Dekodierungsmechanismus zum Aspekt* in ähnlicher Weise wie unter Punkt 4. die rezeptive Aneignung der VdF.
Ziel ist es, das Schema zum Gebrauch des Aspekts als Handlungsgrundlage in die innere Vorstellung der Lerner zu überführen. Diese Überführung (Interiorisierung) erfolgt durch die aktive Verwendung des Schemas in den Satz-Aufgaben und durch die Fixierung der Symbole zur Kontrolle des "Handlungsresultats".

Dieser Teil der Aneignung kann z.T. auch als Hausarbeit geleistet werden. Die Kontrolle kann durch Vergleich in der Klasse geschehen (wie in Punkt 4), kann aber auch über vom Lehrer ausgegebene Lösungen als Selbstkontrolle der individuellen Hausarbeit erfolgen. Nicht verstandene Lösungen könnten vom Lerner in der nächsten Unterrichtsstunde zur Diskussion gestellt werden.
Die Entscheidung darüber, welche Anteile im Unterricht und welche im Selbststudium als Hausarbeit erarbeitet werden sollen, ist aufgrund der jeweiligen Unterrichtsbedingungen, insbesondere der zeitlichen Faktoren, zu entscheiden.

11. und 12. Praktischer Teil H: Lesetexte zu den VdF mit und ohne Präfigierung; Praktischer Teil J: Produktive Übungen zu den VdF mit und ohne Präfigierung (durch schriftliche Vorgaben und durch Bildtexte gesteuerte Übungen)
Der nächste Schritt ist der parallele Gebrauch von präfigierten und unpräfigierten VdF.
Die Lesetexte können ggf. auch zum Selbststudium verwendet werden, die produktiven Übungen sollten im Unterricht durchgeführt werden.
Das Übungsprogramm ist - wie wir bereits eingangs erwähnten - offen, d.h. der Lehrer kann je nach konkreter Anforderung in seinen Teilen Veränderungen vornehmen.[10]